

## Familie im *Wandel*

1

Vor 100 Jahren war die Familie die wichtigste Form des Zusammenlebens. Familien mit fünf, sechs oder sieben Kindern waren ganz normal. Heute sind die Familien in der Regel viel kleiner. Neben der klassischen Familie sind in den letzten Jahrzehnten verschiedene andere Lebensformen entstanden. Trotzdem ist für die meisten Menschen die Familie weiterhin wichtig. Denn bei Umfragen

5 steht für fast 90% der Bevölkerung die Familie an erster Stelle.



10 Familie im engeren Sinne sind Vater, Mutter und Kinder. Man spricht auch von der Kernfamilie. Erst in einem erweiterten Sinne kommt die Verwandtschaft, das heißt die Großeltern, die Tanten, Onkel, Cousins und Cousinen, hinzu. Wenn man heiratet, sagen die neuen Verwandten, dass man nun zur Familie gehört.

15 In Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es heute vor allem Familien mit ein oder zwei Kindern. Statt der Großfamilien früherer Zeiten sind solche Kleinfamilien heute üblich.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz betrachten sich derzeit fast ein Drittel der Menschen über 14 Jahre als Single. Sie haben

20 also keinen Partner / keine Partnerin und keine feste Beziehung<sup>1</sup>. In Deutschland leben über 20% in einem sogenannten Ein-Personen-Haushalt.

25 Doch auch von denen, die in einer Partnerschaft leben, wollen oder können nicht alle eine Familie gründen und Kinder bekommen. Deshalb gibt es auch viele kinderlose Beziehungen. So sind beispielsweise in der Schweiz

»(k)eine Familie gründen«

1 Beziehung die, -en: Wenn zwei Menschen sich lieben und vieles miteinander teilen, führen sie eine Beziehung.

1 Sehen Sie die Fotos an: Woran denken Sie bei dem Wort „Familie“? Sammeln Sie.

2 Lesen Sie den Text und ordnen Sie zu.

- a Wenn Eltern mehr als vier eigene Kinder haben,
- b Zu einer Kleinfamilie gehören
- c Wenn Menschen alleine leben,
- d Paare ohne Kinder
- e Wenn Paare nicht heiraten wollen,
- f Alleinerziehende Väter und Mütter
- g In Patchworkfamilien leben Paare
- h Eine Frau lebt mit einer Frau zusammen.



- Vater, Mutter und ein oder zwei Kinder.
- mit Kindern aus unterschiedlichen Beziehungen zusammen.
- leben sie in einer Lebenspartnerschaft.
- Sie sind ein gleichgeschlechtliches Paar.
- leben sie in einer Großfamilie.
- nennt man sie „Single“.
- leben in einer kinderlosen Beziehung.
- kümmern sich ohne Partner um ihr(e) Kind(er).

23% der Frauen zwischen 35 und 45 Jahren kinderlos.

Wer eine Beziehung hat und vielleicht sogar Ja zur Familie sagt, der muss trotzdem nicht unbedingt Ja zur Ehe sagen. Einige wollen eine Beziehung und auch Kinder, aber nicht heiraten. Sie bilden eine Lebenspartnerschaft. Entsprechend steigt die Zahl der unehelichen Geburten: In Westdeutschland wird etwa ein Viertel, in Ostdeutschland mehr als die Hälfte der Kinder unehelich geboren.

Doch auch wer heiratet und in einer Ehe lebt, hat keine Garantie für eine lebenslange Bindung<sup>2</sup>. Das Versprechen, bis zum Tod zusammenzuleben, wird immer häufiger gebrochen<sup>3</sup>. In Deutschland, Österreich und der Schweiz werden 40% der Ehen wieder geschieden. Die Scheidungsrate ist also in allen drei Ländern gleich. In der Regel bleiben die Kinder nach einer Scheidung bei einem Elternteil (meist der Mutter). Man spricht von Alleinerziehenden. Mit diesem Wort meint man aber auch all die alleinerziehenden Mütter oder Väter, die nie

2 Bindung die, -en: hier: das Zusammenleben  
3 ein Versprechen brechen (brach, hat gebrochen): nicht das machen, was man versprochen bzw. vorher gesagt hat

verheiratet waren. Ein Fünftel aller Lebensgemeinschaften mit Kindern sind Alleinerziehende.

Ein noch junges Wort ist die Patchworkfamilie. Damit bezeichnet man Familien, bei denen ein Elternteil mindestens ein Kind aus einer früheren Beziehung in die neue Familie mitgebracht hat.

Inzwischen können auch gleichgeschlechtliche<sup>4</sup> Paare ihre Beziehungen offen leben. Sie haben sogar einen eheähnlichen rechtlichen Status<sup>5</sup> bekommen. Man spricht dann von einer eingetragenen Partnerschaft.

4 gleichgeschlechtlich: zwei Frauen (oder zwei Männer) haben das gleiche Geschlecht  
5 einen eheähnlichen rechtlichen Status haben: Gleichgeschlechtliche Partner haben fast dieselben Rechte wie Ehepartner.

WÖRTER ZUM THEMA

- Familie die, -n
- Großfamilie die, -n
- Kleinfamilie die, -n
- Patchworkfamilie die, -n
- Verwandte der / die, -n
- Verwandtschaft die (Sg.)
- Tante die, -n / Onkel der, -
- Cousine die, -n / Cousin der, -s
- Single der, -s
- Beziehung die, -en
- Partner der, - / Partnerin die, -nen
- Lebenspartner der, - / Lebenspartnerin die, -nen
- Partnerschaft die, -en
- Ehe die, -n
- Scheidung die, -en
- Scheidungs-
- Scheidungsrate die, -n
- Alleinerziehende der / die, -n
- verheiratet mit + Dat. / unverheiratet (nicht) verwandt mit + Dat.
- kinderlos
- alleinerziehend
- heiraten
- (k)eine feste Beziehung haben (hatte, hat gehabt)
- zusammenleben mit + Dat.
- sich scheiden lassen (ließ sich scheiden, hat sich scheiden lassen)
- von + Dat.

3 Lesen Sie den Text noch einmal und kreuzen Sie an: Was ist richtig, was ist falsch?

- |  | richtig               | falsch                |
|--|-----------------------|-----------------------|
| a Für die meisten Menschen ist Familie nicht mehr so wichtig.                        | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| b Verwandte wie Cousins und Cousinen gehören zur Kernfamilie.                        | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c Heutzutage gibt es viele Kleinfamilien.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d Unehelich geborene Kinder haben keine Eltern.                                      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| e Ehen halten oft nicht lebenslang. Immer mehr Ehen werden geschieden.               | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| f In 20 Prozent aller Lebensgemeinschaften mit Kindern gibt es nur einen Elternteil. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| g Gleichgeschlechtliche Paare haben jetzt ähnliche Rechte wie Ehepartner.            | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

4 Welche Lebensformen gibt es in Ihrer Stadt / in Ihrem Dorf / in Ihrem Bekanntenkreis besonders oft? Erzählen Sie.

## Über *Freunde* und *Kollegen*

Freund, Partner, Gegner, Feind, Bekannter und Kollege – viele Wörter sagen etwas darüber aus, in welcher Beziehung Menschen zueinander stehen<sup>1</sup>. Erfahren Sie mehr über die Begriffe und lernen Sie dabei auch gleich vier wichtige Figuren aus zwei deutschen Kinder- und Jugendbüchern kennen.

### Freunde

„Hast du auch geweint, als Winnetou gestorben ist?“ – „Na klar, und wie!“ Generationen von deutschen Jungen und Mädchen sind mit den spannenden Romanen von Karl May groß geworden. Vor allem seine Geschichten aus dem Wilden Westen<sup>2</sup> und ganz besonders die Abenteuer mit „Winnetou“ gehörten viele Jahrzehnte lang zu den beliebtesten deutschen Jugendbüchern.

»Freud und Leid miteinander teilen« Auf seiner Reise durch Nordamerika begegnet der Ich-Erzähler dem Apachenhäuptling<sup>3</sup> Winnetou. Zuerst kämpfen sie gegeneinander, doch dann werden sie schnell Freunde. Weil der Deutsche mit seiner Faust<sup>4</sup> so fest zuschlagen kann, dass jeder Feind<sup>5</sup> sofort zu Boden geht, bekommt er den Namen „Old Shatterhand“.

Winnetou und Old Shatterhand erleben zusam-

1 zueinander stehen (standen zueinander, haben zueinander gestanden): hier: welche Beziehung Menschen miteinander haben: Sind sie Freunde oder miteinander verwandt etc.?

2 Wilde Westen der: Region im Westen von Nordamerika zu der Zeit, als die Europäer dorthin kamen

3 Apache der, -n: Indianervolk in Nordamerika; Häuptling der, -e: Anführer, Chef

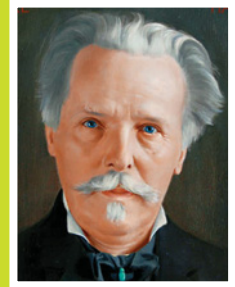
4 Faust die, -e: Hand, die fest geschlossen ist

5 Feind der, -e: das Gegenteil von Freund



men viele gefährliche, aber auch viele schöne Situationen: Sie teilen Freud und Leid miteinander. Sie helfen sich, sagen sich ihre Meinung und lassen dem anderen seine Meinung. Für viele Leser sind Winnetou und Old Shatterhand das ideale Beispiel für eine richtige Freundschaft. Deshalb dürfen ausnahmsweise auch „harte Männer“ weinen, wenn Winnetou im dritten Band der Erzählung stirbt.

Karl May (1842–1912) ist bis heute einer der bekanntesten deutschen Schriftsteller. Seine Reise- und Abenteuerromane spielen vor allem im Nahen und Mittleren Osten und in Nordamerika. Viele Orte und Landschaften, die in seinen Geschichten vorkommen, kannte er selbst nur aus Büchern.



### Freund oder Bekannter?

In manchen Ländern, zum Beispiel in Großbritannien oder in den USA, sagt man oft schon „friend“ (Freund) zu jemandem, den man gerade erst kennengelernt hat. In den deutschsprachigen Ländern ist das nicht üblich. Hier unterscheidet man genau zwischen Bekannten und Freunden. Bekannte sind alle, die man kennt. Ein Freund ist mehr: Man kennt ihn besser, man mag ihn besonders und man hat Vertrauen zu ihm.

### 1 Lesen Sie die Zeilen 1 bis 7. Worum geht es im Text? Kreuzen Sie an.

Im Text ...

- a  geht es um vier verschiedene Kinder- und Jugendbücher.  
b  werden Wörter wie „Freund“ und „Bekannter“ am Beispiel von zwei Kinder- und Jugendbüchern erklärt.

### 2 Lesen Sie die Fragen a–c und den Text. Markieren Sie die Antworten im Text. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse dann im Kurs.

- a Welche beiden Kinder- bzw. Jugendbücher werden vorgestellt?  
b Wer hat die Bücher geschrieben?  
c Wie heißen die Hauptfiguren?



### 60 Feinde und Gegner

Feindschaft ist das Gegenteil von Freundschaft. Feinde bekämpfen sich. Sie hassen sich oft und wollen sich gegenseitig besiegen. Gegner hassen sich nicht. Sie sind nur mit bestimmten Zielen und Meinungen des anderen nicht ein-

65 verstanden. Sie sind das Gegenteil von Partnern.

### Kollegen!

„Guten Tag, Lukas!“, sagte Jim. „Guten Tag, Kollege!“, antwortete Lukas. Jim wusste zwar  
70 nicht genau, was dieses Wort bedeutete, aber er verstand, dass es etwas war, was Lokomotivführer<sup>6</sup> zueinander sagten.

demselben Projekt oder haben denselben Beruf. Auch Gewerkschaftsmitglieder<sup>7</sup> sprechen sich gegenseitig als *Kollegen* an.

80 Jim Knopf und Lukas sind begeisterte Eisenbahner.<sup>8</sup> In Michael Endes berühmtem Kinderbuch „Jim Knopf und die Wilde 13“ fahren sie mit ihren Lokomotiven<sup>9</sup> Emma und Molly von einem Abenteuer zum nächsten.



85

90

Michael Ende (1929–1995) war einer der wichtigsten und erfolgreichsten deutschen Kinder- und Jugendbuchautoren. Mit seinen Erzählungen von Jim Knopf, Lukas und der Insel Lumerland wurde er in den 1960er-Jahren einem großen Publikum bekannt.

Später schrieb er die Romane „Momo“ und  
95 „Die unendliche Geschichte“, die zu internationalen Erfolgen wurden.

7 Gewerkschaft die, -en: Organisation, die die Interessen von Arbeitern und Angestellten vertritt

8 Eisenbahner der, -: jemand, der für die Bahn arbeitet

9 Lokomotive die, -n: Maschine, die einen Zug bewegt



Richtig! Kollegen nennen sich Leute, die durch ihre Arbeit miteinander zu tun haben. Sie sind  
75 entweder in derselben Firma, arbeiten an

6 Lokomotivführer der, -: jemand, der einen Zug fährt

### WÖRTER ZUM THEMA

Freund der, -e / Freundin die, -nen

Brieffreund der, -e

Jugendfreund der, -e

Freundschaft die, -en

Feind der, -e / Feindin die, -nen

Feindschaft, -en

Bekannte der/die, -n

Bekanntschaft die, -en

Gegner der, - / Gegnerin die, -nen

Partner der, - / Partnerin die, -nen

Geschäftspartner der / Geschäftspartnerin die, -nen

Kollege der, -n / Kollegin die, -nen

Arbeitskollege der / Arbeitskollegin die, -nen

freundlich / unfreundlich

freundschaftlich

bekannt / unbekannt

kennen (kannte, hat gekannt)

(sich) kennenlernen

(sich) mögen (mochte, hat gemocht)

(sich) hassen

Vertrauen haben zu + Dat.

einverstanden sein mit + Dat.

### 3 Was steht im Text? Lesen Sie Zeile 49 bis Zeile 78 noch einmal und kreuzen Sie an.

- a Einen Freund kennt man  genauso gut wie  besser als einen Bekannten.
- b Wenn Menschen verschiedene Meinungen haben, sind sie  Gegner  Feinde.
- c Feinde mögen sich nicht,  sie hassen sich  sie wollen nur Partner sein.
- d Wenn Menschen dasselbe Ziel haben und dieses Ziel zusammen erreichen wollen, sind sie  Freunde  Partner.
- e Wenn Menschen denselben Beruf haben, sind sie  Partner  Kollegen.

### 4 Freund, Bekannter, Feind, Gegner, Partner oder Kollege ... Gibt es diese Wörter auch in Ihrer Muttersprache? Erklären Sie, was die Wörter in Ihrer Muttersprache bedeuten.

## Traumfrau / Traummann aus dem Internet



1

Früher lernte man sie oder ihn in der Disco, am Arbeitsplatz, auf Partys oder über eine Kontaktanzeige<sup>1</sup> in der Zeitung kennen: die Traumfrau oder den Traummann. Heute geht das auch einfacher. Immer mehr Singles<sup>2</sup> gehen im Internet auf die Suche nach neuen Kontakten oder dem Partner fürs Leben. Heute ist das Flirten<sup>3</sup> per Mausclick längst eine Möglichkeit des Kennenlernens, die von der Gesellschaft akzeptiert wird. Das zeigt eine Studie aus dem letzten Jahr, bei der man 13 000 Singles und Nicht-Singles aus 13 europäischen Nationen im Auftrag einer deutschen Online-Partneragentur<sup>4</sup> befragt hat.

- 1 Kontaktanzeige die, -n: Anzeige in der Zeitung, über die man jemanden kennenlernen kann
- 2 Single der, -s: Wenn jemand alleine lebt, nennt man ihn Single.
- 3 flirten: versuchen, durch Blicke und humorvolle Worte eine (Liebes-)Beziehung zu beginnen
- 4 Partneragentur die, -en: Firma, die Kontakte zwischen Menschen vermittelt

2

15 40% der europäischen Singles haben letztes Jahr im Internet nach einer Partnerin oder einem Partner gesucht. Am aktivsten dabei »Single waren nach den Schweden (50%) sein« die Schweizer (49%), die Deutschen (47%) und die Österreicher (42%). Allein für den deutschsprachigen Raum stehen im Internet über 2500 Single-Gemeinschaften, Partneragenturen, Seitensprung<sup>5</sup>-Agenturen und ähnliche Services zur Verfügung<sup>6</sup>. Ob Tennispartnerin oder Reisebegleitung, jemanden zum Kochen oder Chatten, ob One-



Night-Stand<sup>7</sup> oder ernste Beziehung – hier findet man oder „frau“ für jede Gelegenheit den richtigen Partner oder die richtige Partnerin.

- 5 Seitensprung der, -e: kurze Liebesbeziehung, die jemand, der einen festen Partner hat, mit einem anderen Partner hat
- 6 zur Verfügung stehen (stand, hat gestanden): da sein, bereit sein
- 7 One-Night-Stand der, -s: Liebesbeziehung für eine Nacht

### 1 Sehen Sie die Fotos an. Was meinen Sie: Wie und wo kann man seinen „Traummann“ / seine „Traumfrau“ kennenlernen?

Ich denke / glaube / vermute, dass einige / viele / die meisten Menschen ihren „Traummann“ / ihre „Traumfrau“ bei Freunden / in der Arbeit / über das Internet / ... kennenlernen. / Ich könnte mir vorstellen, dass manche Leute auch auf Partys / über eine Kontaktanzeige / ... ihren „Traummann“ / ihre „Traumfrau“ finden.

### 2 Lesen Sie den Text und ergänzen Sie: Welche Aussage passt zu welchem Abschnitt?

- |   | Abschnitt |
|---|-----------|
| a Sowohl junge als auch ältere Singles finden, dass die Partnersuche im Internet viele Vorteile hat.                              | _____     |
| b Den meisten Männern und Frauen ist es am wichtigsten, dass ihr Partner einen guten Charakter hat.                               | _____     |
| c Vor allem in Deutschland, Österreich und in der Schweiz nutzen viele Singles die Angebote von Partnervermittlungen im Internet. | _____     |
| d Eine Studie zeigt: In Europa lernen sich die Leute immer öfter über das Internet kennen.  | _____     |



C

3

30 Mehr als die Hälfte der deutschen Singles wünschen sich allerdings eine längere Partnerschaft. Nicht nur die  
35 jungen, sondern vor allem auch ältere Singles zwischen 40 und 59 Jahren meinen, dass das Internet große

40 Chancen bietet, einen passenden Partner oder eine passende Partnerin zu finden. Besonders gefällt ihnen die Möglichkeit, Kontakte zu Menschen aus der ganzen Welt zu knüpfen<sup>8</sup> und mit anderen Menschen  
45 zu kommunizieren, egal zu welcher Tages- oder Uhrzeit. Außerdem finden es viele Leute gut, dass sie erst einmal anonym<sup>9</sup> bleiben können, wenn sie jemanden im Internet „treffen“.

4

50 Und welche Eigenschaften sollte der Traummann oder die Traumfrau besitzen?

Für die meisten Singles in den deutschsprachigen Ländern ist – folgt man der Studie – vor

- 8 Kontakte (Kontakt) knüpfen: zu jemandem Kontakt aufnehmen  
9 anonym bleiben (blieb, ist geblieben): wenn eine Person möglichst unbekannt bleiben möchte und ihren Namen und die Adresse nicht weitergeben will



D

55 allem wichtig, dass ihr zukünftiger Partner ehrlich, treu, offen, zuverlässig, humorvoll und optimistisch ist. Viele Männer mögen außerdem Frauen, die gut organisieren können. Einige Single-Männer träumen von einer jüngeren Partnerin oder sehen es gern, wenn die Frau nicht arbeitet, sondern sich um den  
60 Haushalt kümmert. Frauen dagegen sind oft sehr selbstständig und suchen auf keinen Fall einen männlichen Beschützer<sup>10</sup>.

10 Beschützer der, -: eine Person, die auf eine andere Person gut aufpasst

#### WÖRTER ZUM THEMA

Mann der, -er / Frau die, -en  
Traummann der, -er / Traumfrau die, -en  
Partner der, - / Partnerin die, -nen  
Partnerschaft die, -en  
Partneragentur die, -en  
Single der, -s  
Kontakt der, -e  
Kontaktanzeige die, -n  
Internet das (Sg.)

aktiv / passiv  
richtig / falsch  
passend / unpassend  
ehrlich / unehrlich  
treu / untreu  
offen / verschlossen  
zuverlässig / unzuverlässig  
humorvoll / humorlos  
optimistisch / pessimistisch

(sich) kennenlernen  
suchen nach + Dat.  
sich wünschen  
träumen von + Dat.  
Kontakte knüpfen zu + Dat.  
kommunizieren mit + Dat.

### 3 Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie: Wo steht das im Text?

- a Weil man nicht gleich alles von sich erzählen muss, gefällt es vielen, andere Leute erst einmal nur im Internet kennenzulernen. Zeile \_\_\_\_ bis \_\_\_\_
- b Viele Frauen mögen es nicht, wenn Männer denken, dass sie (die Männer) auf sie (die Frauen) aufpassen müssen. Zeile \_\_\_\_ bis \_\_\_\_
- c Wer im Internet sucht, kann nicht nur einen Liebespartner, sondern auch Leute zum Sportmachen, Kochen, Diskutieren oder Reisen finden. Zeile \_\_\_\_ bis \_\_\_\_
- d Die meisten Leute finden es heute normal, wenn man einen Partner oder eine Partnerin über das Internet sucht. Zeile \_\_\_\_ bis \_\_\_\_

### 4 Hat jemand aus Ihrer Familie oder aus Ihrem Freundeskreis schon einmal jemanden im Internet kennengelernt? Erzählen Sie.



## König Ludwig II. – ein Märchenkönig



A

Ein König lebt in einem schönen Schloss, isst von goldenen Tellern und schläft in goldenen Betten – zumindest im Märchen<sup>1</sup> ist das so. König Ludwig II., der „Märchenkönig“, hat wirklich so gelebt. Viele Menschen möchten das sehen. Deshalb besuchen jedes Jahr über eine Million Menschen aus der ganzen Welt das **Schloss Neuschwanstein**.



B

**Ludwig II.** wird 1845 im Schloss Nymphenburg bei München geboren. Sein Vater ist der bayerische König Max II. Er stirbt 1864. Da ist Ludwig 18 Jahre alt und wird jetzt König. Er

1 Märchen das, -: Geschichten, wie zum Beispiel „Rotkäppchen und der Wolf“, „Schneewittchen“, „Hänsel und Gretel“, die man vor allem Kindern vorliest

möchte ein Märchenkönig sein oder wie der französische Sonnenkönig Ludwig XIV. vor 200 Jahren leben. Aber die Realität ist anders, Industrie und Wirtschaft bringen neue Zeiten und brauchen andere Ideen.

Ludwig II. gefällt das nicht. So will er nicht regieren<sup>2</sup>, das sollen seine Minister<sup>3</sup> machen.

Für seine Rolle als „Märchenkönig“ braucht er kein Volk und kein Kabinett<sup>4</sup>. Er möchte in seiner eigenen Welt, in einer Fantasiewelt leben und baut drei Schlösser: **Schloss Linderhof**, Schloss Neuschwanstein und Schloss Herrenchiemsee. Er gibt viel Geld aus. Die besten Handwerker<sup>5</sup> arbeiten für ihn. Das Material ist sehr schön, aber auch sehr teuer.



C

»in seiner eigenen Welt leben«

Ludwig lebt allein. Er mag nur Kunst, Musik und Schönheit. Andere Menschen findet er langweilig. Er will sie überhaupt nicht sehen: Also schläft er am Tag. In der Nacht ist er wach und

2 regieren: politische Entscheidungen treffen

3 Minister der, -: Politiker. Es gibt Familienminister, Arbeitsminister, Finanzminister etc.

4 Kabinett das, -e: alle Minister in einer Regierung

5 Handwerker, der, -: Handwerker arbeiten vor allem mit ihren Händen.

### 1 Sehen Sie die Fotos an und lesen Sie die Überschrift. Was meinen Sie: Worum geht es in dem Text?

Ich glaube / denke, in dem Text geht es um ...

Das Schloss / Der Mann / auf dem ersten / zweiten / dritten Bild ist ...

### 2 Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Informationen.

Name?  
Wann und wo geboren?  
Wann und wo gestorben?  
Wo gelebt?  
Interessen?



D

fährt in goldenen Schlitten<sup>6</sup> oder Kutschen<sup>7</sup>  
 45 durch sein Land. Seine Diener<sup>8</sup> fahren das  
 Essen auf einem Tisch ins Zimmer. Sie tragen  
 Masken<sup>9</sup> – so muss er kein hässliches Gesicht  
 sehen.

Die Menschen mögen ihren „Kini“, ihren  
 50 König. Die Minister und andere wichtige Poli-

- 6 Schlitten der, -: Mit einem Schlitten fährt man im Winter auf dem Schnee.
- 7 Kutsche die, -n: Heute fährt man mit dem Auto, früher ist man mit einer Kutsche gefahren.
- 8 Diener der, -: Diener sind Angestellte. Sie arbeiten für reiche Leute.
- 9 Maske die, -n: Man trägt eine Maske vor dem Gesicht, zum Beispiel im Theater oder im Karneval.

**3 Lesen Sie den Text noch einmal und kreuzen Sie an:  
 Was steht im Text?**

Viele Menschen kennen Ludwig II.,

- a  denn er wurde schon mit 18 Jahren König.
- b  denn er hat viele schöne Schlösser gebaut.

Ludwig II. macht nicht gerne Politik,

- c  denn er muss ohne Minister und Kabinett regieren.
- d  denn er findet andere Dinge viel interessanter.

König Ludwig II.

- e  ist nicht gern mit Menschen zusammen.
- f  arbeitet Tag und Nacht.

Die Menschen mögen König Ludwig II.,

- g  denn er feiert tolle Feste.
- h  aber die Regierung ist gegen ihn.

Viele Leute besuchen heute die Schlösser.

- i  Ludwig II. wollte das aber gar nicht.
- j  Man kann dort nämlich gutes Eis essen und schöne Fotos machen.

**4 Hat es in Ihrem Land früher auch einen interessanten Politiker / König oder eine interessante  
 Politikerin / Königin gegeben? Erzählen Sie.**

Wer war er / sie?

Wann hat er / sie gelebt?

Wo hat er / sie gelebt?

Was hat er / sie gemacht?

Warum war er / sie besonders?

Wie ist er / sie gestorben?

tiker aber nicht. Im Juni  
 1886 sagen Leute aus der  
 Regierung: Der König ist  
 verrückt, er ist nicht nor-

55 mal. Er darf nicht mehr  
 König sein. Man bringt ihn zum Schloss Berg  
 am **Starnberger See**. Vier Tage später findet  
 man ihn im Wasser. Er ist tot. War es ein  
 Unfall? Keiner weiß es, und bis heute hat man  
 60 keine Antwort.

„Nie soll ein Fremder die Schönheiten meiner  
 Schlösser sehen.“ – Das war der Wunsch von  
 Ludwig II. Heute warten in Neuschwanstein  
 täglich manchmal 8000 Besucher, essen Eis  
 65 oder Popcorn und fotografieren. Die Märchen-  
 schlösser haben dem Märchenkönig kein Glück  
 gebracht, aber für den Tourismus in Bayern  
 sind sie sehr gut.



E

**WÖRTER ZUM THEMA**

König der, -e / Königin die, -nen

*Märchenkönig der, -e*

*Sonnenkönig der, -e*

Schloss das, -er

*Märchenschloss das, -er*

Regierung die, -en

Minister der, - / Ministerin die, -nen

Politiker der, - / Politikerin die, -nen

Volk das, -er

Besucher der, - / Besucherin die, -nen

hässlich / schön

teuer / billig

langweilig / interessant

verrückt / normal

tot / am Leben, lebendig

geboren werden (wurde, ist ge-  
worden) in + Dat.

König werden (wurde, ist geworden)

König sein (war, ist gewesen)

sterben (starb, ist gestorben)



- Cover:** © Postkartenständer: A1PIX-Your Photo Today/ Gerolf Nießner; linke Reihe von oben nach unten: Boxenstopp: © bildstelle/uwe kraft; Café Odeon: © laif/ Justin Hession/Keystone Schweiz; Mauerbau: © SZ Photo; Himmel: © MEV; mittlere Reihe von oben nach unten: Feuerwerk: © fotolia/Smileus; Yoga: © fotolia/ vision images; Schloss Neuschwanstein: © MEV/Michael Pohl; VW Cabrio: © Volkswagen Aktiengesellschaft; Euromünzen: © PantherMedia/Uwe M.; rechte Reihe von oben nach unten: Werbung Electrolux: © bildstelle/ Karl F. Schöfmann; Jugendlicher vor Graffiti: © iStockphoto/ kevinruss; Riesenrad Prater © PantherMedia/Josef M.
- Seite 4:** von links nach rechts: © fotolia/Udo Kroener; © fotolia/Michael Kempf; © fotolia/Martina Berg; © fotolia/Anne Katrin Figge; © fotolia/Claus Mikosch
- Seite 6:** oben rechts: © ddp images; Mitte rechts: © Karl-May-Verlag GmbH
- Seite 7:** linke Spalte: © Michael Ende „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ © 1960 by Thienemann Verlag (Thienemann Verlag GmbH), Stuttgart/Wien, Fotograf: Elmar Herr; rechte Spalte: © SZ Photo/Brigitte Friedrich
- Seite 8:** links oben: © PantherMedia/Paul R.; Mitte rechts: © PantherMedia/Werner H.
- Seite 9:** links oben: © PantherMedia/Yuri A.; rechts oben: © iStockphoto/Neustockimages
- Seite 10:** oben links: © MEV/Michael Pohl; Mitte: © laif/ Archivio GBB; rechts: © iStockphoto/Vera Tomankova
- Seite 11:** links oben: © akg-images/Erich Lessing; rechts oben: © fotolia/Luftbildfotograf
- Seite 12:** Mitte links: © laif/Berthold Steinhilber; oben rechts: © laif/Justin Hession/Keystone Schweiz
- Seite 13:** © PantherMedia/Toni Anett K.
- Seite 14:** a: © picture-alliance/IMAGNO/Sepp Dreissinger; b: © PantherMedia/Matthias K.; c: © PantherMedia/ Frank W.
- Seite 15:** d: © PantherMedia/Matthias K.
- Seite 16:** A: © Interfoto/Zill; B: © ullstein bild; C: © action press/REX PICTURES LTD.; D: © iStockphoto/kevinruss; E: © iStockphoto/belterz
- Seite 18:** links oben: © iStockphoto/webphotographeer; rechts oben: © PantherMedia/Werner W.; Mitte rechts: © action press/CANY
- Seite 19:** © imago/Strussfoto
- Seite 20:** links oben: Illustration: Sybille Hein © Kindermann Verlag, 2004; Mitte links: © picture alliance; rechts oben: © iStockphoto/Justin Horrocks
- Seite 21:** © iStockphoto/Chris Schmidt
- Seite 22:** Mitte links: © Heyne Verlag; rechts oben: © iStockphoto/MentalArt
- Seite 23:** links oben: © PantherMedia/Jeanette A.; rechts oben: © PantherMedia/Andreas M.
- Seite 24:** A: © fotolia/turi; B: © fotolia/vision images; C: © Deutsche Bahn AG/Claus Weber; D: © Slow Food Deutschland e.V.; E: © fotolia/GaToR-GFX
- Seite 26:** von links nach rechts: © iStockphoto/halbergman; © iStockphoto/fiburonstudios; © iStockphoto/nyul
- Seite 27:** Zahnstocher: © fotolia/Janine Wittig; Igel: © fotolia/Sebastian Duda
- Seite 28:** Mitte links: © action press/BEXCLUSIVE/ CARSTENSEN; rechts oben: © irisblende.de; Mitte rechts: © PantherMedia/Klaus S.
- Seite 29:** © irisblende.de
- Seite 30:** Mitte links und Mitte rechts: © Hueber Verlag; rechts oben: © PantherMedia/Stefan K.
- Seite 31:** links oben: © Hueber Verlag; rechts oben: © PantherMedia/Birgit R.
- Seite 32:** Mitte links: © PantherMedia/Andreas S.; rechts oben: © PantherMedia/Julián R.
- Seite 33:** links oben: © Archiv für Philatelie der Museumsstiftung Post und Telekommunikation/Gestaltung: Erwin Poell; rechts oben: © DIGITAL STOCK/G. Schierling
- Seite 34:** oben links: © AFS interkulturelle Begegnungen e.V./Peter Schnitzler, rechts oben: © fotolia/David Davis; Mitte rechts: © iStockphoto/asiseeit
- Seite 35:** links oben: © fotolia/Uwe Malitz; Mitte links und rechts oben: © fotolia/Jason Stitt; Mitte rechts: © iStockphoto/J. Bryson
- Seite 36:** links: © fotolia/Bernd Geller; rechts oben: © PantherMedia/Fabrice M.
- Seite 38:** a: © Bundesarchiv/Rolf Unterberg/Signatur B 145 Bild-F001163-0007; b: © imago/Star-Media; c: © bildstelle/Karl F. Schöfmann; d: © OTTO (GmbH & Co KG); *Das schöne Mädchen von Seite 1* Text: Carl-Ulrich Blecher, Musik: Hans Blum © Toledo Musik Produktion GmbH; *Das bisschen Haushalt* Musik: Henry Meyer, Text: Hans Bradtke © MELODIE DER WELT GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
- Seite 40:** links: © fotolia/Martina Berg; rechts: © Hueber Verlag
- Seite 41:** © fotolia/mangostock
- Seite 42:** © picture-alliance/dpa-infografik
- Seite 44:** © PantherMedia/Wavebreakmedia Ltd.
- Seite 45:** links oben: © fotolia/Lasse Kristensen; Mitte links: © iStockphoto/CAP53
- Seite 46:** links: www.MA-Shops.com; rechts: © PantherMedia/Herrmann Otto F.
- Seite 47:** © PantherMedia/Uwe M.
- Seite 48:** a: © fotolia/Friedberg; b: © fotolia/contrastwerkstatt; c: © PantherMedia/Daniel B.
- Seite 49:** d: © fotolia/somenski; e: © PantherMedia/ Daniel H.; f: © irisblende.de
- Seite 50:** © fotolia/Gina Sanders
- Seite 51:** © irisblende.de
- Seite 52:** links oben: © fotex/westend61; links unten: © fotolia/Achim Banck; rechts oben: © fotolia/Gina Sanders; Mitte rechts: © fotolia/Martina Berg
- Seite 53:** links oben: © fotolia/Nik; Mitte links: © Bernhard Lang; rechts oben: © Pitopia/Peter Hennig
- Seite 54:** von links nach rechts: © fotolia/Uwe Lütjohann; © fotolia/contrastwerkstatt; © fotolia/Rebel
- Seite 56:** links: © fotolia/wladi; rechts: © fotolia/klick
- Seite 57:** links oben: © PantherMedia/Ralf Kochems; Mitte links: © Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH; rechts: © fotolia/jogiz
- Seite 58:** a: © MEV; b: Foto Kalender: © Hueber Verlag/ Katharina Kiermeir, Illustration Kalender: © Julia Eching; Layout Kalender: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus; c: © fotolia/ Kalle Kolodziej

**Seite 59:** d: © SZ Photo; e: © fotolia/Kzenon  
**Seite 60:** links: © Spanische Hofreitschule/Herbert Graf;  
rechts: © fotolia/jomare  
**Seite 61:** © PantherMedia/Josef M.  
**Seite 62:** links: © picture-alliance/SVEN SIMON; rechts:  
© picture-alliance/SZ Photo  
**Seite 63:** links: © PantherMedia/Anja Kluge; rechts oben:  
© fotolia/Lars Büchel; Mitte rechts: © fotolia/gradt  
**Seite 64:** Illustrationen: © Gisela Specht  
**Seite 65:** links: © fotolia/Pixel; rechts: © fotolia/fotandy  
**Seite 66:** a bis c: © Volkswagen Aktiengesellschaft  
**Seite 67:** d und e: © Volkswagen Aktiengesellschaft  
**Seite 68:** links: © imago/blickwinkel; rechts: © action  
press/Niehues  
**Seite 69:** links oben: © picture-alliance/Bildagentur  
Huber/Lubenow; Mitte links: © bildstelle/Martin Moxter  
**Seite 70:** links: © iStockphoto/pixelfit; rechts oben:  
© iStockphoto/DrGrounds  
**Seite 71:** links oben: © iStockphoto/Tom Fullum; Mitte  
links: © iStockphoto/wbritten; rechts oben: © iStock-  
photo/pcross  
**Seite 72:** © action press/SPORTING PICTURES LTD  
**Seite 73:** links: © Walter Hanel/Bestand Haus der  
Geschichte, Bonn

**Seite 74:** links oben: © fotolia/Gina Sanders; Mitte links:  
© picture-alliance/Sven Simon; rechts oben: © bildstelle/  
uwe kraft  
**Seite 75:** links oben: © bildstelle/Jörn Friederich; rechts  
oben: © Photoshot/EPA/SRDJAN SUKI  
**Seite 76:** a: © iStockphoto/diephosi; b: © fotolia/sano7;  
c: © fotolia/Smileus; d: © fotolia/Horst Schmidt  
**Seite 78:** © Getty Images/Johner Royalty-Free  
**Seite 80:** beide Fotos: © PantherMedia/Salih K.  
**Seite 81:** © PantherMedia/Irene L.  
**Seite 82/83:** © Bauer Media Group  
**Seite 85:** von links nach rechts: © ullstein bild/Röhnert;  
© WDR/Michael Böhme; © NDR/Christine Schröder  
**Seite 86:** links: © bildstelle/BAO; rechts: © action press/  
Erich Gutberlet  
**Seite 87:** links: © Bruno Struif; rechts: © Fraunhofer IIS,  
Erlangen  
**Seite 88:** © picture-alliance  
**Seite 89:** © Interfoto/Prof.Mag. Michael Floiger  
**Seite 90:** © SZ Photo  
**Seite 91:** © VG Bild-Kunst, Bonn 2011/Thierry Noir  
**Seite 92:** links: © picture-alliance/Wolfgang Mini; rechts:  
© Fotex/Horst Galuschka  
**Seite 93:** links: © SZ Photo/Hans-Peter Stiebing; rechts:  
© imago/Marc Schüler